



An die Mitglieder der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf im Wahlkreis 80

Bewerbung als Kandidatin für den Wahlkreis 80 zur Bundestagswahl 2013

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit diesem Brief möchte ich, Felicitas Tesch, mich als Kandidatin für den Wahlkreis 80 zur Bundestagswahl 2013 bewerben. Da ich in meinen bisherigen Funktionen reichhaltige politische Erfahrungen sammeln konnte, möchte ich diese in die Aufgabe als Bundestagsabgeordnete einbringen.

Ich bin am 18.4.1958 in Berlin-Schmargendorf geboren. Meine Schulzeit verbrachte ich in Hameln, in der Klütschule und dem Viktoria-Luise-Gymnasium. Aus innerer Verbundenheit habe ich Berlin als Studienort gewählt und studierte an der FU Englisch und Französisch. Als junge Lehrerin absolvierte ich mein Referendariat an der Marie-Curie-Oberschule in Wilmersdorf. Später war ich in der Lehrer/innen-Ausbildung an der FU und seit 1991 an der TU tätig. Kurz vor meiner Wahl in das Berliner Abgeordnetenhaus war ich auch als Lehrerin an der Sophie-Charlotte-Oberschule in Charlottenburg beschäftigt. Jetzt unterrichte ich an der TU DaF (=Deutsch als Fremdsprache).



Im Alter von 22 Jahren entschloss ich mich, mich politisch zu engagieren. Für mich kam aus familiären Gründen nur die SPD in Frage. Ich habe viele Höhen und Tiefen meiner Partei miterlebt. Innerhalb der Partei habe ich im Laufe meiner Mitgliedschaft zahlreiche Funktionen übernommen – von der stellvertretenden Vorsitzenden der Abteilung bis zur Landesdelegierten. Ich engagiere mich immer besonders gern in den Arbeitsgemeinschaften, weil man hier viel auf den Weg bringen kann.

Meine wichtigsten prägenden politischen Erfahrungen sammelte ich in der BVV, zunächst als Bürgerdeputierte, dann als Bezirksverordnete. Mit „Kiezpolitik“ bin ich daher vertraut. Im Jahr 2000 habe ich mich gefreut, in das Berliner Abgeordnetenhaus einziehen zu dürfen. Aber auch während meinen fast zwölf Jahren als Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus habe ich nie vergessen, wo ich herkomme, obwohl ich mich natürlich für die Probleme des gesamten Landes Berlin verantwortlich gefühlt habe.

Aber ich habe auch meinen Wahlkreis Charlottenburg-Nord stets gut betreut und 2006 mit 40.6% das zweitbeste Ergebnis in ganz Berlin erzielt.

Inhaltlich begann mein politisches Engagement im kulturellen Bereich. So war ich von Anfang an Mitglied des Kulturausschusses in der BVV, zum Schluss als Vorsitzende. Bereits hier habe ich gelernt, die Kulturinteressen des Bezirks mit denjenigen des Landes zu vereinbaren. So ist es uns durch die Gründung der Opernstiftung gelungen, die drei Opernhäuser zu erhalten. Als Bundestagsabgeordnete werde ich der Kulturpolitik ebenfalls mein Augenmerk schenken. Ich habe in meiner Tätigkeit auf der kommunalen und der Landesebene festgestellt, wie stark auch die Bundesebene unsere Kulturpolitik beeinflusst. Gerade ein Land wie Berlin ist in der Kulturpolitik stark von der Bundespolitik abhängig.

Hauptschwerpunkt meiner politischen Arbeit im Abgeordnetenhaus war in den letzten beiden Wahlperioden die Bildungspolitik. Bekannt wurde ich als bildungspolitische Sprecherin meiner Fraktion in allen landespolitischen Bildungsbereichen. Doch auch die Bildungspolitik macht nicht an der Landesgrenze halt. Das Betreuungsgeld der schwarz-gelben Bundesregierung muss dringend gestoppt werden. Das Geld ist viel besser in die Kitas selbst investiert – z.B. für einen besseren Ausbau. Berlin ist hier nach zehn Jahren rot-roter Kitapolitik gut aufgestellt, aber ich werde mich auch allgemein für bessere Standards einsetzen, zumal es ab August 2013 einen Betreuungsanspruch bereits für Einjährige geben wird. In diesem Zusammenhang muss auch noch einmal über das Kooperationsverbot innerhalb der Föderalismusreform nachgedacht werden – die Beschlüsse der KMK reichen hier allein nicht aus.

Ich werde mich in meinem Wahlkampf dafür einsetzen, dass schwarz-gelb abgelöst wird. Wir wollen endlich wieder sozialdemokratische Themen besetzen. Der soeben vorgelegte „Armut- und Reichtumsbericht“ der Bundesregierung zeigt erschreckende Ergebnisse. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Die Kinderarmut nimmt dramatisch zu. Hier müssen wir dringend gegensteuern. Ich will mich auch auf Bundesebene für die Einführung eines Mindestlohns einsetzen, wie die SPD ihn schon lange fordert. Er ist nötig, damit die, die arbeiten, ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Steuersatz für Wohlhabende wieder auf 51 Prozent angehoben wird. In der Gesundheitspolitik müssen wir endlich eine Bürgerversicherung einführen.

Altersarmut ist immer auch Erwerbsarmut. Wir dürfen nicht zulassen, dass das jetzige Rentenniveau von 51 Prozent auf 43 Prozent gesenkt wird. Besonders Frauen sind von Altersarmut betroffen, da sie oft Brüche in ihrer Erwerbsbiografie haben. Die Forderung nach einer gleichen Bezahlung für dieselbe Arbeit bleibt also auch weiterhin ein Thema. Geschlechterdemokratie bedeutet aber auch eine paritätische Vertretung beider Geschlechter in allen Funktionen und Ämtern.

Die Kommunen stehen in den nächsten Jahren vor schwierigen Aufgaben, die sie nicht alle alleine lösen können. Ich möchte eine Politik des Brückenschlags verfolgen. Ich will für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen. Deshalb möchte ich beides sein: Die „Kümmerin“ vor Ort und die „Kämpferin“ auf Bundesebene.

Liebe Genossinnen und Genossen,

Ich bin bereit, mich voll und ganz im Wahlkampf zu engagieren. Deshalb möchte ich mich um die Kandidatur des Wahlkreises 80 (City West) bewerben. Ich würde mich über Eure Unterstützung sehr freuen.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

Filippas Tesch